Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 49

Artikel: Zutreffend

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458747

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moderne Preisfragen

Bevorzugen Sie Regen mit ober ohne gunftige Wetterprognose am Vorabend per Radio burch eine meteorologische Sta-

Sind Sie nicht auch davon überzeugt, daß sich bei der Ge= fundbeterei gewisse Leute tatsach= lich "gefund machen"?

Salten Sie es für ausgeschloffen, daß die Eben im Simmel geschlossen werden?

3weifeln Sie etwa baran, baß beim Zusammenftoß eines Pferdefuhrwerks mit einem Kinderwagen das Publikum sich sofort darüber flar ift, daß die Schuld an einem rasenden Automobilfahrer liegen muß?

Ift Ihnen feine Ausnahme von der Regel denkbar, welche besagt, daß, wem Gott ein Umt gibt, er ihm auch ben nötigen Berftand dazu verleihe?

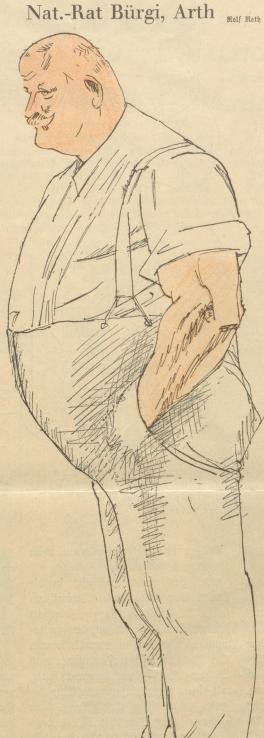
Bunfchen Sie, wenn Sie von einem modernen Gauner über's Dhr gehauen worden find, jedes= mal auch noch die Eröffnung vor Gericht, daß Sie dagegen nichts machen können?

Salten Sie es für ausgeschlof= fen, daß der Staat von bem, was er einmal hat, wieder etwas zurückgibt? Und wenn "nein": Wann und wieviel?

Aus der Beppistadt

Der Niggi und ber Saiggi fin amene Samschtig Zobe e wenig. spoot vo ihrem Hogg gege d'Albe use trimmlet. Der Haiggi isch ordetlig abuslet gfi. Bim Mesche= plat uffe gschpirt der Niggi e notwendigs Bedirfnis und ftiirt uf das achteggig Hiisli mit em Wellblechdach zu, wo bert am Egge vo ber Unlaag stoot, grab nabe encre Plakatsiile zue. Un die ane stellt er benn au ber Saiggi, daß er jo nit 's Glich=

awicht verliere kennt und verschwindet druff i dem Siisli. Er gheert aber bald zu fim Schregge, wie der Haiggi uf eimol afoht stehne und stehne und noch eme Willi rieft: Niggi, Niggi, wenn be nit soffort tunsch, so lohni da Raib gheie.



"Ich verlange, daß die Bundesbahn das Kindvieh billiger trans-portiert. Wenn der Bundesrat diese Forderung nicht bewilligt, so werbe ich sie als ehemaliger Schwingerkönig mir zu erringen suchen."

Butreffend

A.: Warum wird der Herr X. am Stadttheater als Blinddarm bezeich= net? — B.: Ganz einfach: weil er immer gereizt ist und man weiß nicht, wozu er da ist.

Hintermann=Unekdoten

Der langjährige Kreisinstruktor der vierten Division, Herr Dberft Hintermann, hielt fehr auf peinliche Ordnung in Reih und Glied. Man konnte sich ruhig barauf verlaffen, daß ihm diesbezüglich nichts entging. Es war an einem Wiederholunge= furs, zur Zeit, als die Infiruktoren noch dabei mitwirkten. Das Bataillon stand besammelt im Kasernenhofe. Um linken Flügel die vierte Kompagnie. Zu bin= terft im vierten Bug steht bie "Bataillonsfuh", Sgnag Graf, genannt ber Nazi; er fteht im bintern Glied einen ganzen Schritt zu weit links und daher nicht ein= gebeckt. Der Berr Dberft fommt auf den Plat und hat naturlich dieses "Ueberbein" in der pein= lich gerichteten Aufstellung sofort entdeckt. Er steuert auf ben Gun= der los, steht hart vor ihm zu still und blitt ben Razi an. Es entwickelt sich folgender Dialog:

Der Herr Dberft: "Was ift mit Ihne? Wie beißet si, wenn Sie sich melbe?"

Der Nazi: "Herr Dberft, Füfilier Graf!"

Der Herr Dberst: "Wer isch Eue Borderma?"

Der Nazi: "Herr Dberft, mi Vorderma isch der Hinterma!"

Der Füsilier Bärtschi ist das Sorgekind der Kompagnie und selbstverständlich auch in der Theo= rie. Man pauft zum reten Male die militärischen Grade durch. Als gerade ber Herr Leutnant sich mit Bärtschi abmübt, kommt Berr Oberst Hintermann bazu und nimmt an diesen Bemühungen regen ibeellen Unteil. Schließlich find dem Bärtschi die Gradab= zeichen bis zum Dberftleutnant flar geworden. Es entwickelt sich nun folgendes Gespräch:

Der Berr Leutnant: "Was für e Grad band be die, mo brei breiti Striffe uf em Chappi bend?"

Küsilier Bärtschi: (Stumm).

Der Leutnant: "Se bsinnet ech boch, grad vorig ban eche vorgfeit!" Füsilier Bärtschi: (Stumm).

Der Herr Dberft (kann sich nicht mehr halten, er tritt vor Füf. Bärtschi hin): "Aber au, Füsilier Bärtschi, das

muend er doch muffe, bfinnet ech doch!" Füsilier Bärtschi: (Stumm).

Der Berr Dberft: "Uber Füsilier Bartschi, Lucqit doch mi a, wer bin ich?"

Füsilier Bärtschi (beginnt im ganzen Gesicht zu leuchten): "Gi ja, Du bisch ja ber Sin= terma!" (Vorhang.)